

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2011

Arbeitsmarktbezirk
419 Wels



ARBEITSMARKTPROFIL 2011

Wels

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	15
Glossar und Quellenangaben.....	16

ARBEITSMARKTPROFIL 2011

Wels

Positive Bevölkerungsentwicklung, im Landesvergleich überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten, jedoch rückläufige Arbeitslosenzahlen

	Wels	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2011 (Bevölkerungsregister)	126.282	1.412.640	8.404.252
davon Frauen	64.469	718.338	4.308.915
davon Männer	61.813	694.302	4.095.337
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2011 (Bevölkerungsregister)	5,1%	2,5%	4,2%
Arbeitslosenquote 2011 - insgesamt	5,5%	4,2%	6,7%
Frauen	5,2%	4,2%	6,3%
Männer	5,8%	4,3%	7,1%
Katasterfläche (KF) in km ²	504	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	88,0%	57,1%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	251	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	285	207	259

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

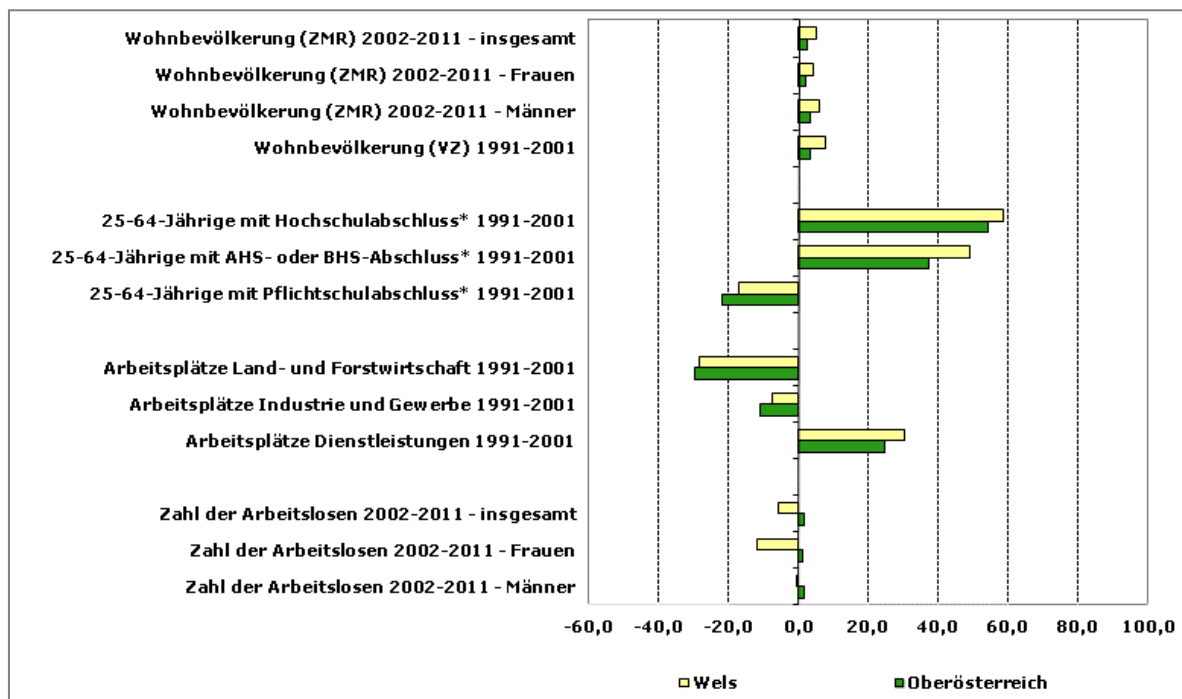
Der Arbeitsmarktbezirk Wels entspricht den politischen Bezirken Wels (Stadt) und Wels-Land und besteht aus 25 Gemeinden, darunter zwei Städte (Wels und Marchtrenk).

Der im Zentralraum Oberösterreichs gelegene Bezirk wird landschaftlich vom Alpenvorland geprägt.

Siedlungs- und Arbeitszentrum ist vor allem der Bezirkshauptort Wels, wo über 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Weitere kleinere Zentren sind die Gemeinden Marchtrenk, Gunskirchen, Thalheim, Steinhaus, Lambach und Stadl-Paura.

Einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Westösterreichs liegt in diesem Bezirk. Hier kreuzt sich die Westautobahn (A1) mit der von Süden kommenden Pyhrn Autobahn (A9) sowie mit der Innkreis Autobahn (A8). Somit ist eine Anbindung an die bedeutendsten Wirtschaftszentren (Linz, Salzburg, Graz) gegeben. Auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Wels lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2011 126.282 Personen, davon 64.469 Frauen und 61.813 Männer. Dies entspricht 8,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Wels (58.713 EW, 30.470 Frauen und 28.243 Männer) sowie die Gemeinden Marchtrenk (12.276 EW, 6.111 Frauen und 6.165 Männer) und Gunskirchen (5.618 EW, 2.856 Frauen und 2.762 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Thalheim bei Wels (5.487 EW, 2.878 Frauen und 2.609 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2010 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

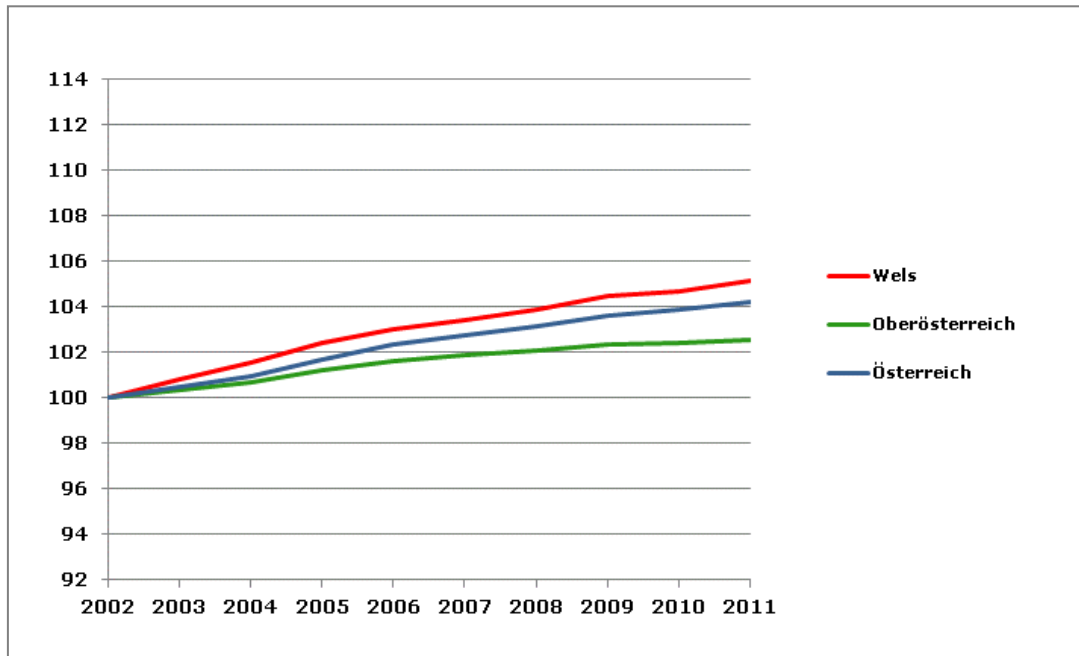
Der Arbeitsmarktbezirk Wels zählt zu den Bezirken mit einer konstanten, stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 6%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+5.067) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+3.489).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2011 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Wels um weitere 5,1% gestiegen (Oberösterreich: +2,5%, Österreich: +4,2%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2011 im Bezirk Wels mit 16,0% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,3% darunter (Oberösterreich: 17,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Wels im Jahr 2011 mit 12,1% über dem landesweiten Schnitt von 8,1% (Österreich: 11,0%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2011
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2011 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2011 mit +5,1% stärker als im österreichweiten Trend zugenommen (+4,2%), in Oberösterreich insgesamt zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in schwächerem Ausmaß (+2,5%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Wels ist Teil der NUTS 3-Region* Linz-Wels. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 22,9% (2011), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Linz-Wels lag im Jahr 2001 bei 21,6%.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Linz-Wels wurde im Jahr 2009 ein BRP/EW von rund 133% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2007 und 2009 wurde ein Anstieg des BRP von 3,2% verzeichnet (Oberösterreich: +1,2%, Österreich: +0,3%).

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Linz-Wels wurde im Jahr 2009 eine Produktivität von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Linz-Wels wird von einem – für eine Stadtregion untypisch – hohen Niveau des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt (Linz als industrielles und administratives Zentrum).

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2009 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 34% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 66% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2009 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Linz-Wels (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 26% im sekundären Sektor und von rund 72% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 6% primärer Sektor, 23% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.*

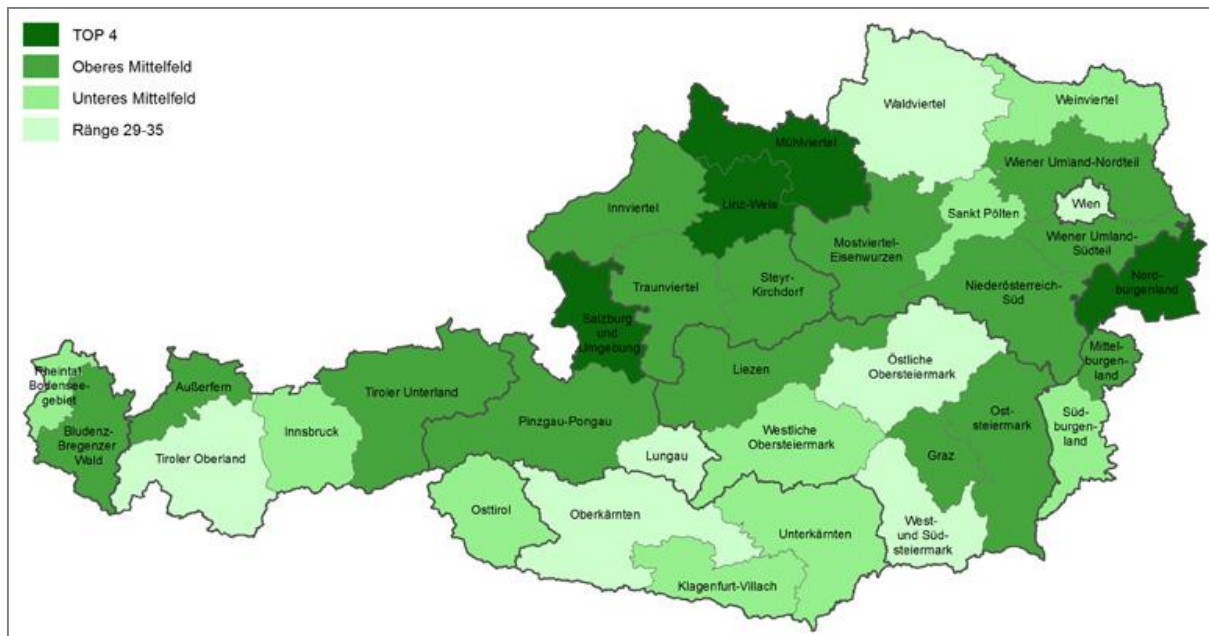
*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Linz-Wels in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1).

Karte 1:
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Nordburgenland, Mühlviertel, Salzburg und Umgebung und Linz-Wels die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Wiener Umland-Nordteil, Bludenz-Bregenzer Wald und Wiener Umland-Südteil.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2011, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2008-2010, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2008-2010; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2009-2011, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2008-2010 je erwerbstätiger Person 2007-2009, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2008-2010

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2011

BRP-Rotax GmbH & Co. KG	1.100
Kremsmueller Industrie-Anlagenbau KG	790
TGW Mechanics GmbH	610
Elektrizitätswerk Wels Aktiengesellschaft	480
Berglandmilch	400
TIGER Coatings GmbH & Co. KG	390
STARLIM Spritzguß GmbH	380
Reform-Werke Bauer & Co Gesellschaft m.b.H.	330
FERRO - Montagetechnik GmbH	320
Felbermayr Bau GmbH & Co KG	300

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2011

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH	3.420
XXXLutz KG	2.090
Stadt Wels	1.530
Hofer Kommanditgesellschaft	1.110
FH OÖe Studienbetriebs GmbH	800
SPORT EYBL & SPORTS EXPERTS GmbH	780
Gartner KG	770
VAM Beteiligungs GmbH Anlagentechnik und Montagen	730
"IMAG" Industriemontage KG	480
HOGO GmbH	360

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2011 waren im Arbeitsmarktbezirk Wels 52.611 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,5% Frauen.

Zwischen 2010 und 2011 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,8%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2010 bei 48,5%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2011 insgesamt 75,5% (Frauen: 73,0%, Männer: 77,8%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 73,4%, Frauen: 69,7%, Männer: 76,7%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2011 5,5% (Oberösterreich: 4,2%, Österreich: 6,7%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,8% deutlich über jener der Frauen (5,2%).

Im Jahr 2011 waren insgesamt 3.080 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 10,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-12,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-6,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 11,3% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Wels ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen, deren Ziel vor allem der Arbeitsmarktbezirk Linz ist. Aufgrund der Bedeutung der Stadt Wels als Arbeitszentrum ist der Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken hoch.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2011 waren im Arbeitsmarktbezirk Wels 734 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 15,3%.

Im selben Jahr wurden 8.748 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 29 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2011 129 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.059 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2011 waren 235 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 94 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 74 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.685 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2011 129 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 91 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 74 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 17,4% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten sind am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert.

Im Berichtsjahr 2010/11 gab es im Bezirk 97 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 52 Kindergärten, 27 Kinderkrippen und 18 Horte, etwa 5.410 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Wels im Schnitt 43 (Oberösterreich: 38, Österreich: 38).

38 der 97 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Wels.

Quelle: Statistik Austria

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Um wirtschaftliche Barrieren für den Besuch des Kindergartens im Vorschulalter zu beseitigen und allen Kindern die Möglichkeit zu geben, an dieser Förderungsmaßnahme teilzuhaben, ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr. Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend.

Quelle: BMWFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Oberösterreichischen Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft.

Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2010/11

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Wels	38	2.540
Marchtrenk	7	489
Thalheim bei Wels	3	283
Gunskirchen	4	253
Stadl-Paura	4	180
Weißkirchen an der Traun	3	156
Buchkirchen	4	153

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Wels. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Wels deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,8% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 10,1% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,0% über jenem der Frauen (7,5%), 11,0% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 9,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 4,1%, jener der Personen mit Matura bei 7,7%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Wels		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	35,2	25,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	43,7	32,6	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	26,8	19,3	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	65,4	55,4	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	39,7	44,1	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	28,7	33,2	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	50,6	54,9	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,6	27,8	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,0	12,1	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	16,2	17,5	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	7,9	6,8	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	5,0	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,0	3,2	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	3,0	3,1	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	3,0	3,2	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,2	4,7	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,6	6,9	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	3,7	6,1	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	5,5	7,8	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,6	3,0	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,5	7,8	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,8	7,5	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	6,2	8,0	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	3,2	4,1	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Wels ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Lambach (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Arbeitsmarktbezirk Wels in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 6.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,8% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Wels werden derzeit (Studienjahr 2011/2012) 16 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.408 Studierenden, davon 276 Frauen und 1.132 Männer, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Wels

Studienjahr 2011/2012

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mechatronik/Wirtschaft	Dipl	ZG	179	3	176
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	VZ+BB	150	11	139
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Maschinenbau	Ba	VZ	102	9	93
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Metall und Kunststofftechnik	Ba	VZ	80	9	71
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Innovations- und Produktmanagement	Ba	VZ	103	28	75
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Innovation and Product Management	Ma	VZ	53	17	36
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bio- und Umwelttechnik	Ba	VZ	125	60	65
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Bio- und Umwelttechnik	Ma	VZ	54	30	24
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Öko-Energietechnik	Ba	VZ	94	20	74
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Verfahrenstechnische Produktion	Ba	VZ+BB	88	7	81
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Anlagenbau	Ma	VZ+BB	66	9	57
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Automatisierungstechnik	Ma	VZ+BB	99	1	98
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Metall und Kunststofftechnik	Ma	VZ	76	9	67
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	EntwicklungsingenieurIn Maschinenbau	Ma	VZ	39	3	36
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Produktdesign und Technische Kommunikation	Ba	BB	51	51	0
Wels	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Öko Energietechnik	Ma	VZ	49	9	40

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend, ZG ... Zielgruppenspezifisch)

Quelle: Fachhochschulrat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Wels.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
WELSA Schulung und Aktivierung f. Arbeitslose	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI OÖ	Qualifizierung	1.281	660	621
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	191	97	94
Modulare Metallausbildungen	BFI OÖ	Qualifizierung	176	23	153
Produktionsschule Wels	BFI OÖ	Qualifizierung	119	52	67
Gastro Service Wels (Befristete Dienstverhältnisse)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	112	65	47

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2011: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Lehrlinge:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren.
(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt:
(BRP, regionales BIP)

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.
(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.
(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).
(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(*Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring*)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2011
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2008-2010
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2008-2010
- Arbeitslosenquote 2009-2011
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2008-2010 je erwerbstätiger Person 2007-2009
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2008-2010

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(*Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich*)